

Transkript Podcast „Tag des Grundgesetzes“  
22.05.2021

Morgen feiern wir den Tag des Grundgesetzes, das am 23. Mai 1949 verkündet wurde. Die Mütter und Väter unserer Verfassung haben damals wirklich Großes vollbracht. Sie schufen ein stabiles Fundament, das bis heute unser Zusammenleben trägt – in Freiheit, in Demokratie, im Rechtsstaat. Das gilt uneingeschränkt auch für die letzten Monate, in denen uns die Pandemie zu teilweise harten und weitreichenden Einschränkungen von Freiheiten gezwungen hat. Freiheiten, die ja gerade durch die Grundrechte unseres Grundgesetzes gegenüber Eingriffen des Staates geschützt werden. Aber eben nicht grenzenlos. Wo Leben und Gesundheit auf dem Spiel stehen, sind zumindest zeitweise solche Einschränkungen erlaubt. Regierungen und Gesetzgeber sind dabei aber daran gebunden, verhältnismäßig vorzugehen und Einschränkungen zeitlich auf das absolut nötige Maß zu beschränken – so wie wir es getan haben.

Das Grundgesetz garantiert zum Glück aber auch, dass über diese wie über jede Maßnahme der Regierungen diskutiert und gestritten werden kann. Es ist gut und zutiefst demokratisch, dass das seit Beginn der Pandemie immer wieder auch geschehen ist. Im Bundestag, in den Landesparlamenten, in den Medien und in der Öffentlichkeit.

Jetzt, Ende Mai, nach 15 Monaten und einer schweren dritten Welle, haben wir endlich viele Gründe, optimistisch zu sein; vor allem natürlich, weil die Impfkampagne jetzt mit so viel Schwung läuft. Aber besiegt haben wir das Virus noch nicht. Täglich gibt es Tausende von Neuinfektionen und täglich sterben auch Menschen an Corona. Neue Varianten des Virus müssen wir sehr wachsam beobachten. Es bleibt daher unsere gemeinsame Aufgabe, mit Freiheiten auch verantwortungsvoll umzugehen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Schutz und Achtung der Würde jedes einzelnen Menschen sind mit sehr gutem Grund in unserem Grundgesetz unantastbar festgeschrieben.

Die Grundrechte beschreiben eine Werteordnung, die für alle Menschen in Deutschland gilt, egal ob hier geboren oder zugewandert. Sie schützt alle, sie verpflichtet aber auch alle gleichermaßen. Leider gibt es immer wieder Menschen, die diese Werte nicht akzeptieren. Das haben auch die unerträglichen antisemitischen Äußerungen auf einigen Demonstrationen der letzten Tage gezeigt. Das Grundgesetz garantiert das Recht zur freien Meinungsäußerung und friedlichen Versammlung. Aber es lässt keinen Raum für Angriffe gegen Menschen anderen Glaubens, keinen Raum für Gewalt, Rassismus und Hetze.

Daher muss allen klar sein: Wer Hass gegen Juden auf unsere Straßen trägt, wer volksverhetzende Beleidigungen äußert, stellt sich außerhalb unseres Grundgesetzes. Solche Taten müssen konsequent geahndet werden und für die Täterinnen und Täter spürbare Folgen haben.

Ich bin aber auch froh, dass sich so viele Menschen gegen solche Tendenzen stellen, dass sie sich klar für die Werte unseres Grundgesetzes und den Schutz der Menschenwürde einsetzen. Solche Mitbürgerinnen und Mitbürger sind es, die die Worte des Grundgesetzes mit Leben füllen und dafür bin ich ihnen dankbar.